

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1988)

Rubrik: Naturschutzgebiet Neuhaus-Weissenau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzgebiet Weissenau–Neuhaus

Als ich am 10. November 1987 den letztjährigen Bericht für das Jahrbuch schrieb, war eine weitere Seerandräumung bereits organisiert. Diese wurde am 14. November mit Hilfe von freiwilligen Naturschutzaufsehern durchgeführt. Sie wirkte sich in der Folge besonders deshalb günstig aus, weil im übrigen der Winter 1987/88 als eine Periode versäumter Gelegenheiten bezeichnet werden muss. Mangels verfügbarer Arbeitskräfte und später wegen anhaltender Schneefälle, konnte die Zeit des tiefen Wasserstandes bis Ende Februar weder für Schilfmahd noch Räumungsarbeiten genutzt werden. Am 19. Februar erteilte das Naturschutzinspektorat einem jungen Wissenschaftler die Bewilligung zum Anbringen von Nistkasten für Gänsesäger. Diese sollen die Beobachtung des Nist- und Brutverhaltens erleichtern und damit Erkenntnisse für eine Lizenziatsarbeit liefern. Ich wurde ersucht, ihm bei der Suche geeigneter Bäume behilflich zu sein. Am 25. Februar hatten wir dann das Vergnügen, die beiden Nistkasten von je ca. 30 kg Gewicht im Schneesturm an Ort und Stelle zu transportieren und in ca. 5 m Höhe zu montieren. Ob dann der eine oder andere oder beide besetzt wurden, entzieht sich meiner Kenntnis.

Am 18. März wurde durch die Aushubunternehmung Seematter die alte Aaremündung am östlichen Ende des Seerandweges ausgebaggert, um den Abfluss des Wassers aus den Entwässerungsgraben an der Weissenaustrasse und aus der Tschingeley zu verbessern. Die Massnahme hat sich günstig ausgewirkt. Eine stärkere Strömung wäre hier erwünscht. Am 24. März konnte schliesslich – allerdings bei schon höherem Wasserstand – eine Seerandräumung durchgeführt werden. Diese Aktion wurde durch die Sekundarschule Unterseen ermöglicht, die am letzten Tag vor Schulschluss mit 17 Schülern, begleitet von 2 Lehrern anrückte. Ich verweise hier auf den Bericht im Oberländischen Volksblatt vom 6. April. Die Mittagsverpflegung der Helfer wurde vom Hotel Neuhaus offeriert. Es sei auch an dieser Stelle noch

einmal den Schülern, den Lehrern und der Direktion des Hotels Neuhaus der beste Dank ausgesprochen.

Am 2. Mai wurde vom Naturschutzinspektorat eine Bewilligung zum Aufstellen von Mikroklima-Messstationen erteilt. Messungen wurden während 14 Tagen vorgenommen und sollen im Sommer 1989 fortgesetzt werden.

Bereits am 8. Januar war dem Verkehrsverein Ringgenberg eine Bewilligung zum Aufstellen eines Planetenmodells erteilt worden. Von dieser Bewilligung wurde im Juni Gebrauch gemacht. Seither steht ein Modell des kleinen Sonnentrabanten, des Pluto, in Plastik eingegossen auf einer Säule beim Wegweiser am Nordende des eisernen Steges über die Aare. Auch sein verhältnismässig riesiger Mond ist beigegefügt. Der vom Verkehrsverein Ringgenberg-Goldswil geschaffene Planetenweg führt über den Katzenpfad und Interlaken der Aare entlang und durch unser Naturschutzgebiet zum Neuhaus. Der Ausgangspunkt – die Sonne – ist bei der Schlosskirche Ringgenberg aufgestellt.

Mitte Juni stellten sich drei junge Männer aus drei verschiedenen Bödeligemeinden zur Verfügung, um mit mir ein paar Stunden im Schutzgebiet zu arbeiten. Hieraus ergab sich eine weitere Schwemholz- und Säuberungsaktion.

Vom See her übte – wie in früheren Jahren – Paul Rüfenacht Aufsicht aus. Besondere Vorkommnisse: Angeblich wurden zwei Bojen von Unbekannten versetzt. Die Seepolizei wurde informiert. Weitere Meldungen sind nicht eingegangen.

Am 10. Juli führten wir mit Hilfe freiwilliger Naturschutzaufseher eine mehrstündige Aufsichtsaktion durch. Erfreulicherweise wurde in dieser Zeit keine einzige Verletzung der Schutzbestimmungen festgestellt. Von der Gemeindepolizei wurden total 54 Kontrollgänge durchgeführt. Es wurden 9 Radfahrer, 3 Mofafahrer, 3 Autofahrer und 4 Hundehalter wegen Missachtung der Schutzbestimmungen gebüsst. Ausserdem wurden mehrmals Campierer und beim Schülerbad auch Surfer weggewiesen. Trotz allseitiger Zustimmung der zuständigen Stellen ist die Erweiterung des Bootsfahrverbotes bis zum Sturmwarnsignal beim Badeplatz Neuhaus noch nicht realisiert. Auch eine bessere Sichtbarmachung der Landgrenze des Schutzgebietes scheint mir aus verschiedenen Gründen nun dringend notwendig.

Unser Werkmann, Ueli Zingrich, hat auch in diesem Berichtsjahr viel und gute Arbeit geleistet. Neben den üblichen Räumungs- und Säuberungsarbeiten, besonders im Bereiche Sprengplatz Schülerbad, mussten mehrmals Ausbesserungen am Weg und an Grabenübergängen vorgenommen werden. Beim «Biotop» musste ein neuer Zaun erstellt werden. Ueli Zingrich ging seiner Aufgabe mit Fleiss und Umsicht nach.

Zum Schluss noch eine weitere erfreuliche Mitteilung: Ein junger talentierter Photograph hat sich in seiner Freizeit recht intensiv mit der Weissenau beschäftigt. Es sind ihm eine grosse Anzahl sehr guter Bilder von Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt gelungen. Diese Aufnahmen zeigen, was der richtige Geniesser unseres Naturschutzgebietes miterleben kann. Ich darf diesem Bericht einige der Bilder beifügen und hoffe, dass auch seine andern Aufnahmen gelegentlich den Weg zu einem breiteren Publikum finden. Anzumerken wäre noch, dass diese Aufnahmen gemacht wurden, ohne die Schutzbestimmungen zu verletzen. Ausdauer, Geduld und fachliches Können standen Pate.